

Project No. 2018-1-CZ01-KA204-048059

ARBEITSPAKET 2

PROGRAMM DER BILDUNGSAKTIVITÄTEN

Partner Autor:

- equalizent

Wird mit Feedback der folgenden Partner_innen überarbeitet:

- CVIV
- UNB
- Racio

INHALT

EINLEITUNG.....	3
ZIELGRUPPE.....	4
METHODENENTWICKLUNG: HAUPTKOMPONENTEN.....	6
LERNZIELE	7
RAHMEN.....	8
Abbildung 1: Methoden & Zugänge.....	9
MODULÜBERSICHT	10
MATERIALIEN FÜR LERNAKTIVITÄTEN & SEMINARE	16
Modul 1 - Motivation.....	17
Modul 2 - Gesetzeslage.....	19
Modul 3 - Theorie.....	20
Modul 4 - Effektive Kommunikation	22
Modul 5 - Assistenztechnologien.....	32
Modul 6 - Vision.....	34



| EINLEITUNG

Bei diesem Produkt handelt es sich um ein methodisches Handbuch, das einen Überblick über die Verwendung von Hilfstechnologien für Menschen mit Hörbehinderungen enthält. Es ist Teil des Arbeitspakets 2 (AP2). Ziel dieses Arbeitspaketes ist die Entwicklung eines Programms von Bildungsaktivitäten und Seminaren für Erwachsene aus den Zielgruppen (Einzelheiten siehe unten) im Bereich von Assistenztechnologien für Menschen mit Hörbehinderungen sowie die Durchführung von Pilotseminaren in allen Partnerländern des Projekts.

BESCHREIBUNG VON Arbeitspaket 2

Es handelt sich um ein methodisches Handbuch mit einer Übersicht über den Einsatz von Assistenztechnologien für Menschen mit Hörbehinderungen. Die Hauptthemen werden in Modulen zusammengefasst und geben Orientierung im Bereich von Assistenztechnologien. Die Inhalte der Module werden durch Arbeitspaket 1 (AP1) (Leitfaden in die Welt der assistierenden Technologien für Lehrbeauftragte) und Arbeitspaket 3 (AP3) (interaktiver Online-Katalog von Assistenztechnologien + Lernvideos und Videos mit Modellsituationen) ergänzt.

Der zweite Teil des Outputs ist eine Reihe von Pilotseminaren, die entsprechend des Handbuchs mit der Methodologie für die Zielgruppe in allen 3 Partnerländern durchgeführt werden.

Ein wichtiger Teil von Arbeitspaket 2 ist die Evaluierung des Feedback von den Nutzer_innen des Handbuchs und die finale Anpassung des Outputs basierend auf einer Analyse dieses Feedbacks.

Das Handbuch ist online in digitaler Form zum Download verfügbar:

<https://www.unieneslysicichbrno.cz/vzdelavani-dospelych-v-oblasti-asistivnich-technologie-pro-osoby-se-sluhovym-postizenim/t1162>

Das Handbuch wurde von equalizent entwickelt, in Kooperation mit anderen Partner_innen, die Feedback und länderspezifische Informationen über Österreich, Tschechien und Slowenien beigetragen haben. Das Handbuch ist auf tschechisch, slowenisch, deutsch und englisch verfügbar.



ZIELGRUPPE

Verschiedene Zielgruppen werden Interesse an unterschiedlichen Aspekten des Outputs des ASSIST Projekts haben. Die Zielgruppen und ihre möglichen Interessensgebiete sind in der folgenden Tabelle beschrieben:

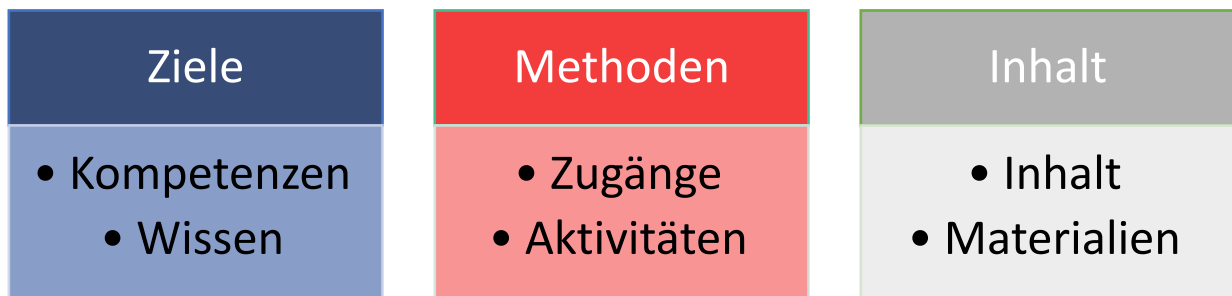
	Beschreibung der Zielgruppe	Interessensfokus	Theoretischer Hintergrund
1	Spezialist_innen, die im Feld von adaptiven und assistierenden Technologien arbeiten, sowie HNO-Ärzt_innen, Expert_innen von Beratungszentren, die mit schwerhörigen Personen arbeiten, Verkäufer_innen und andere Anbieter_innen von Dienstleistungen	Interaktiver Katalog von Hörgeräten und unterstützenden Kommunikations- und Kompensationsgeräten, Gesetzliche und finanzielle Unterstützung	AP1 Kapitel II. Hörgeräte III Andere Assistenz- und Kommunikationsgeräte VI. Gesetzliche und finanzielle Unterstützung AP3 der gesamte Inhalt
2	Sozialdienstleister_innen für hörbeeinträchtigte Personen	Interaktiver Katalog von Hörgeräten und unterstützenden Kommunikations- und Kompensationsgeräten, Gesetzliche und finanzielle Unterstützung Apps für hörbeeinträchtigte Personen	AP1 Kapitel II. Hörgeräte III Andere Assistenz- und Kommunikationsgeräte IV. Apps für Smartphones VI. Gesetzliche und finanzielle Unterstützung AP3 der gesamte Inhalt ausgenommen Induktionsschleifen
3	Lehrer_innen, pädagogische Berater_innen und Techniker_innen, die in Kindergärten, Grundschulen und Gymnasien für Menschen mit Hörbehinderung arbeiten	Interaktiver Katalog von Hörgeräten und unterstützenden Kommunikations- und Kompensationsgeräten, Gesetzliche und finanzielle Unterstützung Induktionsschleifen	AP1 Kapitel II. Hörgeräte III Andere Assistenz- und Kommunikationsgeräte V. Induktionsschleifen VI. Gesetzliche und finanzielle Unterstützung AP3 der gesamte Inhalt
4	Fachkräfte in Zentren für Studierende mit besonderen Bedürfnissen	Interaktiver Katalog von Hörgeräten und unterstützenden Kommunikations- und Kompensationsgeräten, Induktionsschleifen Gesetzliche und finanzielle Unterstützung	AP1 Kapitel II. Hörgeräte III Andere Assistenz- und Kommunikationsgeräte IV. Apps für Smartphones V. Induktionsschleifen VI. Gesetzliche und finanzielle Unterstützung AP3 der gesamte Inhalt

5	Planer_innen, Architekt_innen, Mitarbeiter_innen der Baubehörde usw., die sich mit der Planung, dem Bau, der Anpassung und der regelmäßigen Wartung von Hörsystemen und Assistenztechnologien, in öffentlichen Einrichtungen, Theater, Kinos, öffentlichen Transportmitteln, usw. befassen.	Technische, gesetzliche und finanzielle Unterstützung für die Verwendung von Induktionsschleifen und assistierende visuelle Geräte	AP1 Kapitel V. Induktionsschleifen VI. Gesetzliche und finanzielle Unterstützung AP3 Induktionsschleifen Andere Assistenzgeräte
6	Menschen mit Hörbehinderung, die durch die oben genannten Zielgruppen von den Projektaktivitäten profitieren sollen – Beseitigung der Kommunikationsbarrieren zwischen Menschen mit Hörbehinderung und der hörenden Gesellschaft	Hörgeräte Andere Assistenz- und Kommunikationsgeräte Apps für Smartphones Gesetzliche und finanzielle Unterstützung für den Kauf und die Verwendung von Assistenzgeräten und –technologien für hörbeeinträchtigte Personen in den Partnerländern des Projekts	AP1 Kapitel II. Hörgeräte III Andere Assistenz- und Kommunikationsgeräte IV. Apps für Smartphones V. Induktionsschleifen VI. Gesetzliche und finanzielle Unterstützung VII. Anleitung für den interaktiven Katalog AP3 der gesamte Inhalt

METHODENENTWICKLUNG: HAUPTKOMPONENTEN

Auf der Grundlage der Anforderungen des Vorschlags sollten sich die Ziele der Methodologie auf die Erleichterung des Erwerbs von Kompetenzen und Kenntnissen in Bezug der Assistenztechnologien konzentrieren. Ziel ist es, das Wissen und die Kompetenzen von Menschen aus den Zielgruppen 1 bis 5, die mit Menschen mit Hörbehinderungen arbeiten, oder von hörbeeinträchtigten Personen selbst zu erweitern.

Diese Ziele werden durch pädagogische Ansätze und Aktivitäten (Methoden) erreicht, die in einer Reihe von Pilotseminaren umgesetzt werden. Inhaltliche Entscheidungen wurden aufgrund des Inhalts an sich, sowie aufgrund der Art, des Vorhandenseins und der Zugänglichkeit der zu verwendenden Materialien getroffen. Mit anderen Worten, der Inhalt des Handbuchs wurde auf der Grundlage des tatsächlichen Inhalts der Aktivitäten, der Art der vorgeschlagenen Materialien (z. B. visueller Fokus bei der Präsentation und Verwendung von Videos), der Zugänglichkeit (einschließlich einfach zu lesender Texte) sowie die für jedes Land verfügbaren Ressourcen entwickelt.



LERNZIELE

LZ 2.1 Verständnis der Rechtslage im Inland und in Europa

LZ 2.2 Verständnis von Finanzinstrumenten für Assistenzgeräte

LZ 3.1 Verständnis der Anatomie und Physiologie des Hörens

LZ 3.2 Kenntnis über die verschiedenen verfügbaren Assistenztechnologien

LZ 4. Lernen von verschiedenen, weniger konventionellen Kommunikationsmethoden und Methoden der Kommunikationsunterstützung

LZ 5. Learning by Doing: Verstehen, wie Assistenztechnologie funktioniert und wie sie eingesetzt wird.

LZ 6. Einblick aus Anwender_innensicht: Assistenztechnologie



RAHMEN

Der zeitliche Ablauf der Seminare soll flexibel sein. Die Methodik kann angepasst werden, um während eines eintägigen Workshops durchgeführt zu werden - es müssen jedoch Anpassungen vorgenommen und nur eine Auswahl von Aktivitäten und Präsentationen verwendet werden. Ausgewählte Module können bei Bedarf einzeln präsentiert werden.

Ebenso können Aktivitäten hinzugefügt oder detaillierter ausgeführt werden, wenn Module an aufeinander folgenden Tagen / Wochen durchgeführt werden, um eine längere oder intensivere Schulungserfahrung zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Module sind wie folgt:

Modul 1 > Motivation

Modul 2 > Gesetzeslage

Modul 3 > Theorie

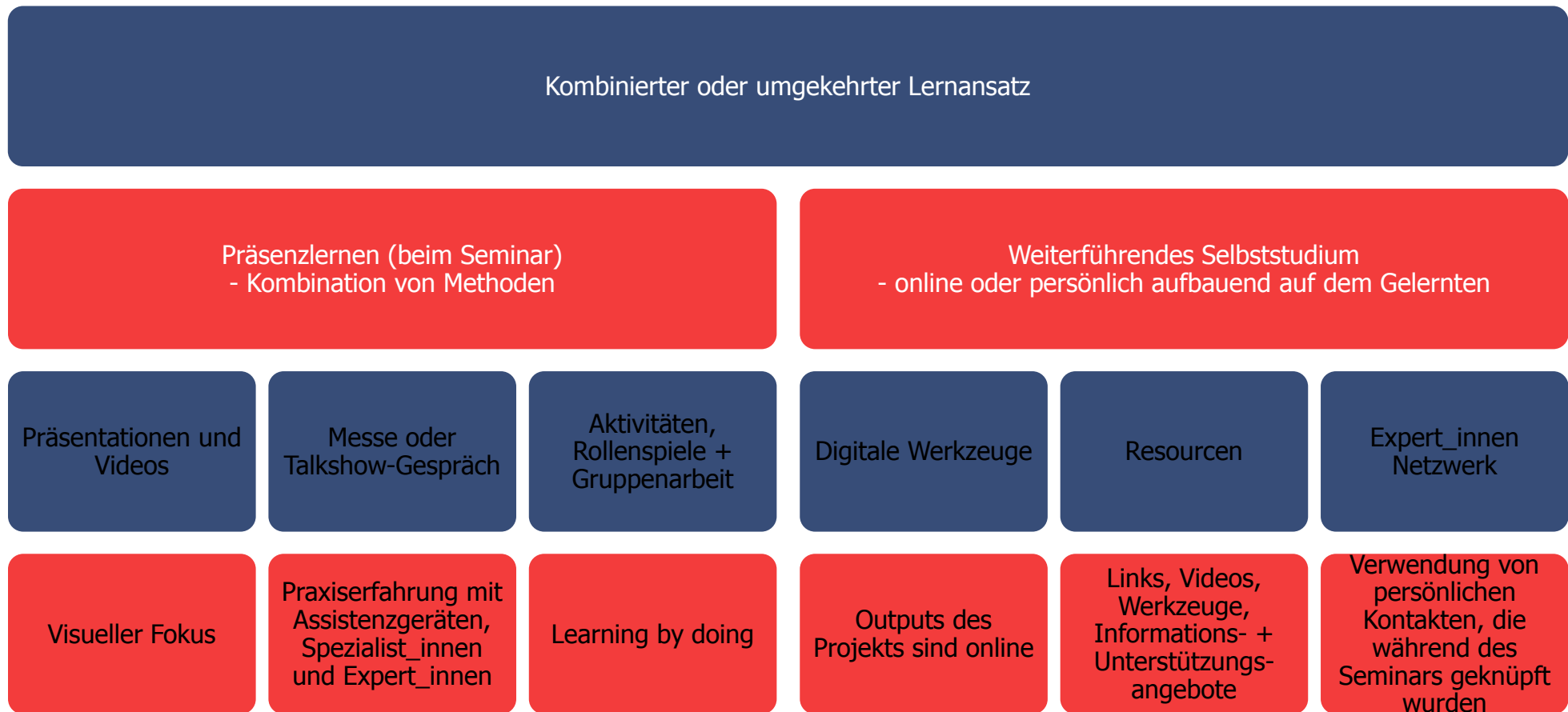
Modul 4 > Effektive Kommunikation

Modul 5 > Assistenztechnologie

Modul 6 > Vision



ABBILDUNG 1: METHODEN & ZUGÄNGE



MODULÜBERSICHT

MODUL	ZIELE	BEWUSSTSEIN / WISSEN / FÄHIGKEITEN	VORGESCHLAGENE AKTIVITÄTEN
MODUL 1 MOTIVATION	LZ 1.1 Verständnis und Bewusstsein für die Bedürfnisse gehörloser und schwerhöriger Menschen LZ 1.2 Verständnis der verwendeten Terminologie und Definition von Assistenztechnologie	Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung ▪ Bedürfnisse von hörbeeinträchtigten Personen Wissen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition von Assistenztechnologie ▪ Grundlegende Informationsquellen Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis und Empathie ▪ Soziales Verhalten ▪ Zwischenmenschliche Fähigkeiten 	A1.1 Aufwärmübung A1.2 Kurze Einleitung zu modernen Assistenztechnologien für Personen mit Hörbeeinträchtigung. <ul style="list-style-type: none"> • Überblick • Definitionen und Terminologie • Assistenztechnologien und Selbstbestimmung • Thematische Gruppierung von Assistenztechnologien Die Präsentation soll visuell sein, mit der Verwendung von Grafiken und Bildern anstelle von langen Texten. Vortragende_r Expert_in/ Handout mit nützlichen Links

<p>MODUL 2</p> <p>GESETZESLAGE</p>	<p>LZ 2.1 Verständnis der Rechtslage bezüglich Assistenzgeräten und –technologien für hörbeeinträchtigte Personen im Inland und in Europa</p> <p>LZ 2.2 Verständnis von Finanzinstrumenten für Assistenzgeräte</p>	<p>Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist momentan erhältlich, was nicht <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzeslage ▪ Rechte und Anpassungen in Gesetzgebung und Politik <p>Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis und Empathie ▪ Teamarbeit + Präsentationsfähigkeiten ▪ Fähigkeit sich an die Bedürfnisse von anderen anzupassen ▪ Soziales Verhalten ▪ Zwischenmenschliche Fähigkeiten 	<p>A2.1 Aufwärmübung</p> <p>A2.2 Präsentation über die Gesetzeslage bezüglich Assistenztechnologien (vielleicht ein kurzes Video?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wann und wo? • Privater / Öffentlicher Bereich • Induktionsschleifen und ähnliche Ausstattung • Diversity Management • Gesetzeslage über die Beschäftigung von hörbeeinträchtigten Personen und Assistenztechnologien (länderspezifisch und innerhalb der EU). • Subventionen für Hilfsgeräte (Hörgeräte, Smartphones, Tablets usw.) sowohl länderspezifisch als auch auf EU-Ebene • Beantragung von Subventionen für Assistenztechnologien/Unterstützung <p>Vortragende_r Expert_in/ Handout mit nützlichen Links</p> <p>A2.3 Gruppenarbeit Die Gruppen sollen diskutieren und Informationen, die neu für sie waren, präsentieren.</p>
---	--	--	--



<p>MODUL 3</p> <p>THEORIE</p>	<p>LZ 3.1 Verständnis der Anatomie und Physiologie des Hörens</p> <p>LZ 3.2 Kenntnis über die verschiedenen verfügbaren Assistenztechnologien</p>	<p>Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie Hören funktioniert und mögliche Wege um einen Gehörverlust zum kompensieren <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis der Anatomie und Funktionen ▪ Gründe für Hörbeeinträchtigungen ▪ Verfügbare Kompensationshilfen <p>Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis und Empathie ▪ Teamarbeit 	<p>A3.1 Aufwärmübung</p> <p>A3.2 Gruppenarbeit Die Gruppen bekommen ein Modell des Ohrs und sollen die verschiedenen Teile identifizieren (Gruppenwissen bündeln)</p> <p>A3.3 Expert_innen Präsentation (HNO Spezialist_in) über die Bestandteile des menschlichen Ohrs und deren Funktionen (Physiologie und Anatomie), Typen und Ausmaß der Schwerhörigkeit, Grundbegriffe der Akustik und elektroakustischen Theorie (Fletcher-Munson Kurve, Dezibel, Schalleistung, Pegel, Verzerrung, Empfindlichkeit, Effektivität, usw.) grundlegende technische Parameter von Hörgeräten (Erklärung wie diese Parameter zu verstehen sind), Parameter von weiteren Kompensationshilfen.</p> <p>A3.4 Zeit für Fragen und Antworten der Teilnehmer_innen</p>
--------------------------------------	---	--	--



<p>MODUL 4</p> <p>EFFEKTIVE KOMMUNIKATION</p>	<p>LZ 4. Lernen von verschiedenen, weniger konventionellen Kommunikationsmethoden und Methoden der Kommunikationsunterstützung</p>	<p>Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Empathie und Verständnis von gehörlosen/hörbeeinträchtigten Menschen. ▪ Dekonstruktion von Stereotypen <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis darüber, wie Kommunikation funktioniert ▪ Links, Werkzeuge und andere Ressourcen für clevere Kommunikation <p>Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tipps und Tricks für Kommunikation ▪ Fähigkeit sich an die Bedürfnisse von anderen anzupassen ▪ Soziales Verhalten ▪ Zwischenmenschliche Fähigkeiten 	<p>A4.1 Aufwärmübung</p> <p>A4.2 Wie kommuniziert man? – dos and don'ts (Vorführung / Videos / Rollenspiele)</p> <p>A4.3 Praktische Übung – funktioniert Lippenlesen?</p> <p>A4.4 Ich kann nicht gebärden – was soll ich machen?</p> <p>Einige grundlegende Gebärden, Werkzeuge und Ressourcen für effektive Kommunikation.</p> <p>A4.5 Kommunikationsapps Praxisvorführung – Beispiele für Apps</p> <p>A4.6 Zeit für Fragen und Antworten der Teilnehmer_innen</p>
--	--	---	---



ASSIST

<p>MODULE 5</p> <p>ASSISTENZTECHNOLOGIE</p>	<p>LZ 5. Learning by Doing: Verstehen, wie Assistenztechnologie funktioniert und wie sie eingesetzt wird.</p>	<p>Awareness:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis und Empathie ▪ Assistenztechnologien in der Praxis <p>Knowledge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Anwendungen von Assistenztechnologien in unterschiedlichen Situationen ▪ Learning by doing <p>Skills:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationssammlung ▪ Zwischenmenschliche Fähigkeiten 	<p>A5.1 Präsentation von Assistenztechnologien wie auf einer Messe, bei der die Gäste herumgehen können, die „Stände“ besuchen können und den Expert_innen in verschiedenen Bereichen der Assistenztechnologie Fragen stellen können.</p> <p>Hauptbereiche (Stände):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein (Hörgeräte) • Öffentlicher Raum • Arbeitsplatz • zu Hause • Freizeit <p>Stände werden mit Informationen, Probiergeräten, visuellen Hilfen (Poster etc.) vorbereitet.</p> <p>A5.2 Fragen und Antworten der Teilnehmer_innen</p>
--	---	--	---



<p>MODULE 6</p> <p>VISION</p>	<p>LZ 6. Einblick aus Anwender_innensicht: Assistenztechnologie</p>	<p>Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis und Empathie <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis von persönlichen Erfahrungen <p>Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Empathie ▪ Tiefgreifende Informationen über die Funktion von bestimmten Assistenzgeräten aus der Perspektive von Nutzer_innen ▪ Fähigkeit sich an die Bedürfnisse von anderen anzupassen ▪ Soziales Verhalten ▪ Zwischenmenschliche Fähigkeiten 	<p>A6.1 "Triff die Expert_innen"</p> <p>Gespräch im Talkshow Format:</p> <p>Nutzer_innen von Assistenztechnologien erzählen über ihre eigenen Erfahrungen und laden das Publikum ein, Fragen zu stellen.</p> <p>Zu den Expert_innen können gehören:</p> <p>Hörgeräte Nutzer_innen, Akustikexpert_innen, gehörlose Personen, die Assistenztechnologie zu Hause verwenden (z.B. Lichtwecker, Türklingel und mehr ...)</p> <p>Die Talkshow ist moderiert. Der/Die Moderator_in stellt die Expert_innen vor, achtet auf die Einhaltung der Redezeiten, sammelt Fragen vom Publikum und hält die Debatte/Diskussion am Laufen.</p>
--------------------------------------	---	---	---



| MATERIALIEN FÜR LERNAKTIVITÄTEN & SEMINARE



MODUL 1 - MOTIVATION

A1.1

AUFWÄRMÜBUNG

A1.2

LINK ZU ARBEITSPAKET 1 / KAPITEL 1

<https://www.unieneslysicichbrno.cz/vzdelavani-dospelych-v-oblasti-asistivnich-technologie-pro-osoby-se-sluhovym-postizenim/t1162>

PROBLEME SCHWERHÖRIGER MENSCHEN

Unsichtbar und verdrängt

Schwerhörigkeit ist eine unsichtbare Behinderung, sie wird erst erkannt, wenn in der Kommunikation Verständnisprobleme auftreten.

Denn Schwerhörigkeit hat nach wie vor bei vielen Menschen ein sehr negatives Image, Betroffene wollen es oft nicht wahrhaben und versuchen mit großer Anstrengung es zu verdrängen und zu leugnen. Der Nichtbetroffene merkt es zwar, aber schweigt vielleicht aus Höflichkeit. Somit wird der Umgang mit dieser Behinderung noch schwieriger.

a

Kein leises Hören

Schwerhörigkeit hat in den seltensten Fällen mit einem leiserem Hören zu tun, sondern es handelt sich um Störungen in den verschiedenen Frequenzbereichen. Somit ist ein Anschreien der schwerhörigen Person oder ein überdurchschnittliches lautes Sprechen keine Lösung. Im Gegenteil, es verschlimmert meist noch die Situation.

Hören und Verstehen sind nicht dasselbe. Auch schwerhörige Menschen hören, aber durch die Störungen im Innenohr und Ausfälle in bestimmten Frequenzbereichen (vor allem im Sprachbereich) gelingt das Verstehen nur mehr schwer. Besonders schwierig wird es in Situationen mit hohen Umgebungsgeräuschen, in einem Lokal, am Bahnhof oder wenn mehrere zugleich sprechen.

Daher sind die Vermeidung von Umlärm, ein langsames Sprechen, eine gute Artikulation und das Ins-Gesicht-sehen bereits wesentliche Hilfen in der Verständigung, denn auch Hörgeräte können dieses Problem nicht gänzlich lösen.



Isoliert

Schwerhörige Menschen erleben sich sehr oft isoliert, sie haben in vielen Situationen das Gefühl nicht mehr dazuzugehören. Es geht daher darum, Barrieren, die eine Kommunikation behindern, abzubauen. Dazu gehören gezielte Methoden in der Kommunikation, spezielle Höranlagen in öffentlichen Räumen, optische Sichtbarmachung von Aufrufen und Ankündigungen, der Einsatz von Hörhilfsmitteln, u.a.

Schwerhörige Menschen müssen auch selbst dazu beitragen, indem sie rechtzeitig auf ihre Behinderung hinweisen, sich mit den „richtigen“ Hörgeräten versorgen und den Umgang damit lernen.

Keine falschen Urteile

Die Auswirkungen einer Schwerhörigkeit kann man schwer nachvollziehen. Wer sich die Ohren zuhält, erzeugt bestenfalls eine leichte Schwerhörigkeit, eher ein gedämpftes Hören. Der Ausfall von Frequenzbereichen bei Sprache und Musik, die Verzerrtheit der Töne und die oft damit zusammenhängende „Lärmempfindlichkeit“ bleibt das Schicksal des Betroffenen. Dafür sollte er nicht zum Gespött werden.

Quelle: Österreichische Schwerhörigen Selbsthilfe

Link: <https://www.oessh.or.at/hoerspuren/problemesh>



MODUL 2 - GESETZESLAGE

A2.1

AUFWÄRMÜBUNG

A2.2

PRÄSENTATION ÜBER DIE GESETZESLAGE BEZÜGLICH ASSISTENZTECHNOLOGIEN (VIELLEICHT EIN KURZES VIDEO?)

- Wann und wo?
- Privater / Öffentlicher Bereich
- Induktionsschleifen und ähnliche Ausstattung
- Diversity Management
- Gesetzeslage über die Beschäftigung von hörbeeinträchtigten Personen und Assistenztechnologien (länderspezifisch und innerhalb der EU).
- Subventionen für Hilfsgeräte (Hörgeräte, Smartphones, Tablets usw.) sowohl länderspezifisch als auch auf EU-Ebene
- Beantragung von Subventionen für Assistenztechnologien/Unterstützung

Arbeitspaket 1 Leitfaden in die Welt der assistierenden Technologien für Lehrbeauftragte (länderspezifische Teile)

19

Vortragende_r Expert_in/ Handout mit nützlichen (länderspezifischen) Links

A2.3

GRUPPENARBEIT

Die Gruppen sollen diskutieren und Informationen, die neu für sie waren, präsentieren.



MODUL 3 - THEORIE

A3.1

AUFWÄRMÜBUNG

A3.2

GRUPPENARBEIT

Die Gruppen bekommen ein Modell des Ohrs oder ein Puzzle mit Teilen des Ohrs und sollen die verschiedenen Teile identifizieren.

Vorschlag: Verwendung eines anatomisch korrekten Ohrmodells

https://www.betzold.at/prod/9926/?gclid=EAlalQobChMlvcTm4J-s4wIVyKgYCh0Psw2HEAQYASABEqKZf_D_BwE

https://www.betzold.at/prod/E_755359/

A3.3

EXPERT_INNEN PRÄSENTATION

Die Präsentation wird von einer/einem Expert_in aus dem Feld gehalten, beispielsweise ein_e eingeladene_r HNO-Spezialist_in. Die Präsentation inkludiert Erklärungen über die Bestandteile des menschlichen Ohrs und deren Funktionen (Physiologie und Anatomie), Typen und Ausmaß der Schwerhörigkeit, Grundbegriffe der Akustik und elektroakustischen Theorie (Fletcher-Munson Kurve, Dezibel, Schalleistung, Pegel, Verzerrung, Empfindlichkeit, Effektivität, usw.) grundlegende technische Parameter von Hörgeräten (Erklärung wie diese Parameter zu verstehen sind), Parameter von weiteren Kompensationshilfen.

GRÜNDE FÜR HÖRBEETRÄCHTIGUNGEN UND HÖRVERLUST

<https://www.unieneslysicichbrno.cz/vzdelavani-dospelych-v-oblasti-asistivnich-technologiei-pro-osoby-se-sluchovym-postizenim/t1162>

Arbeitspaket 1 Leitfaden in die Welt der Assistenztechnologien für Lehrbeauftragte, Teil II / 2 (Seiten 5 - 8)



A3.4

VORSCHLAG MIT EINER FRAGEN UND ANTWORTEN RUNDE DES PUBLIKUMS ZU ENDEN



MODUL 4 - EFFEKTIVE KOMMUNIKATION

A4.1

AUFWÄRMÜBUNG

A4.2

DER UMGANG MIT SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN. DENN: JEDE GELINGENDE KOMMUNIKATION HAT ZWEI SEITEN.

Kommunikationstipps für die Kommunikation mit schwerhörigen Menschen:

- Sprechen Sie deutlich (aber nicht übertrieben) und nicht zu schnell.
- Es genügt eine normale Lautstärke, sprechen Sie keinesfalls zu laut, obwohl manche Leute dies noch immer für richtig halten. Lautheit ist für Schwerhörige, speziell für Hörgeräteträger, unangenehm und sogar schmerzhaft. Außerdem entsteht durch lautes Sprechen eine Verzerrung, die das Verstehen erschwert. Schwerhörige hören eben nicht leiser, sondern frequenzgestört.
- Bei einem Telefonkontakt mit Schwerhörigen ist in besonderer Weise auf eine deutliche, nicht zu schnelle und nicht zu laute Sprechweise zu achten, weil ein Absehen vom Gesicht in diesem Fall nicht möglich ist.
- Flüstern oder sprechen Sie einen Schwerhörigen nicht ins Ohr, ein Verstehen ohne Gesicht und Mund zu sehen, ist für ihn meist unmöglich.
- Rufen Sie einen Schwerhörigen nicht aus großer Entfernung, sondern begeben Sie sich für ein Gespräch in seine Nähe.
- Sehen Sie einem Schwerhörigen beim Gespräch immer ins Gesicht. Gehen Sie nicht während des Gesprächs durch den Raum.
- Achten Sie beim Gespräch, dass Ihr Gesicht nicht durch Haare verdeckt ist (z.B. ein Vollbart), halten Sie beim Sprechen nicht die Hand vor dem Mund.
- Sprechen Sie nicht während des Essens, das Kauen, ein Kaugummi oder eine Zigarette im Mund verhindert die Möglichkeit, von den Lippen abzusehen.
- Ihr Mund und Ihr Gesicht sollten während des Gesprächs beleuchtet sein, stehen Sie also nicht vor einem Fenster. Sie ermöglichen damit einem Schwerhörigen aus Ihrem Mienenspiel und der Bewegung der Lippen wichtige Informationen abzusehen.
- Vermeiden Sie während eines Gesprächs Geräusche und generell einen Umgebungslärm (Radio, Fernseher, Telefongespräche, Musik...usw.), suchen Sie stattdessen für ein Gespräch lärmarme und akustisch angenehme Räume.
- Es ist vorteilhaft, vor einem Gespräch mit einem Schwerhörigen seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Damit geben Sie ihm Gelegenheit, sich auf Sie zu konzentrieren und vermeiden, ihn zu erschrecken (weil er vielleicht Ihr Kommen nicht gehört hat).



- Sprechen Sie klare und kurze Sätze, denn für Schwerhörige ist das Hören mit sehr viel Denk- und Kombinationsarbeit verbunden, umständliche Schachtelsätze und ein zu rascher Themenwechsel ist schwer verstehbar.
- Wichtige Informationen wie Uhrzeit, Datum, Adressen, Telefonnummern usw. geben Sie am besten schriftlich bekannt (Notizblatt), weil solche Angaben schwer zu interpretieren sind.
- Antworten Sie in einer Gesprächsrunde nie für einen Schwerhörigen. Nennen Sie ihm eher ein Stichwort, damit er selbst eine Antwort geben kann. Eine Bevormundung würde Misstrauen schaffen und der Schwerhörige fühlt sich nicht ernst genommen. Schwerhörige brauchen zum Verstehen einer Frage eben länger und können nicht so rasch antworten.
- In Gesellschaften und Runden sollten Schwerhörige in das Gespräch integriert werden. Mitten unter Menschen einsam zu sein, ist für Schwerhörige eine ganz schmerzliche Erfahrung. Informieren Sie den Schwerhörigen kurz über das jeweilige Gesprächsthema. Dass im Gespräch in einer Runde immer nur einer sprechen sollte, gehört generell zur Gesprächskultur.
- Etwas falsch Verstandenes oder eine falsche Antwort erregt in einer Runde oft Heiterkeit. Sagen Sie dem Schwerhörigen den Grund dafür, damit er mitlachen kann und sich nicht ausgelacht fühlt.
- Wenn ein Schwerhöriger nachfragt, ändern Sie nicht die Lautstärke, sondern wiederholen Sie den Satz eventuell in einfacher Form oder sagen das Stichwort nochmals. Denn wer das Thema kennt – versteht leichter.
- Machen Sie neben Schwerhörigen keine leisen Nebenbemerkungen, etwas nicht Verstandenes macht unsicher und wird oft negativ auf die eigene Person bezogen.
- Sagen Sie niemals einem Schwerhörigen, dass er „froh sein soll, nicht blind zu sein“. Das kann verletzend sein, denn jede Art von Behinderung ist für den Betroffenen eine enorme Belastung und kann nicht mit anderen Behinderungen verglichen werden.
- Schwerhörige hören in verschiedenen Situationen unterschiedlich gut oder schlecht (Raumakustik, Wetter, Müdigkeit...), auch mit einem Hörgerät. Mit Laune hat das nichts zu tun. Interpretieren Sie dies deshalb nicht „er hört eben nur das, was er will“. Das wäre ungerecht.
- Wer es als schwierig empfindet, mit Schwerhörigen zu reden – was zweifellos öfters der Fall ist – sollte zumindest daran denken, dass es der Schwerhörige ungleich schwieriger hat, da er das Gehörte erst verarbeiten, zuordnen und verstehen muss.



Kommunikationstipps, wenn Sie schwerhörig sind:

- Schwerhörige müssen unbedingt auch ihrerseits zum Gelingen eines Gesprächs beitragen und dürfen dies nicht bloß von den anderen erwarten.
- Informieren Sie ihren Gesprächspartner über Ihre Schwerhörigkeit und sagen Sie ihm ihre Bedürfnisse und Wünsche möglichst präzise.
- Tragen Sie ihr Hörgerät durchaus sichtbar, so behält der Gesprächspartner Ihre Behinderung im Blick und kann eher auf Ihre Hörsituation Rücksicht nehmen.
- Suchen Sie sich selbst einen angenehmen Platz für ein Gespräch: z.B. ausreichende Beleuchtung, ruhige Umgebung usw.
- Sprechen Sie selbst deutlich und langsam, dann wird es auch Ihr Gesprächspartner eher tun.
- Ersuchen Sie rechtzeitig um Wiederholung, sagen Sie, was Sie nicht verstanden haben, dann muss ihr Partner nicht nochmals alles wiederholen.
- Täuschen Sie kein Verstehen vor, Sie verärgern dadurch vielleicht ihren Gesprächspartner, wenn er dies bemerkt.
- Sagen Sie es offen, wenn Sie von einem Gespräch müde sind. Achten Sie aber auch auf die Zeichen der Ermüdung beim Partner, denn auch für ihn kann das Gespräch anstrengend sein.
- Setzen Sie bei Bedarf technische Hilfsmittel ein, die Ihnen das Verstehen im Zusammenhang mit Hörgeräten und Cochlea-Implantaten erleichtern. Die Beratungsstelle der ÖSSH und auch andere Schwerhörige unterstützen Sie dabei gerne.



Über das Wesen der Kommunikation.....

Das Ohr ist das „sozialste“ Organ des Menschen. Hören und Verstehen bedeutet einfach „dazugehören“. Jede Kommunikation und Begegnung der Menschen ist immer mit Sprache und Ansprache verbunden, das Wahrnehmen von Signalen ist lebensnotwendig und unsere Kultur und Bildung ist wesentlich auf das Hören ausgerichtet. Sprache ist mehr als Information, sie schafft immer auch gleichzeitig Beziehung und Stimmung.

Die taubblinde Helen Keller fasst ihre Lebenserfahrung kurz zusammen: „Wer nicht sieht, verliert die Dinge, wer nicht hört, die Menschen“.

Bereits jeder Fünfte ist schwerhörig, bei den über 65jährigen ist es jeder Dritte. Nicht nur ältere Menschen, sondern zunehmend auch Jugendliche sind von dieser Behinderung betroffen. Eine Hörschädigung ist vielfach ein Tabuthema und ist zudem noch immer mit vielen negativen Meinungen und Empfindungen verbunden. Schwerhörigkeit wird sehr oft mit Begriffen wie „schwer vom Begriff“, „Sturheit“, „Einfältigkeit“ und selbst „Dummheit“ in Verbindung gebracht. Während man einem Blinden mit Respekt begegnet, erntet der schwerhörige Mensch aufgrund falsch verstandener Zusammenhänge stattdessen meist Gelächter und Spott. Daraus folgt, dass viele Betroffene sich bemühen, ihre Behinderung zu verbergen und auch die Öffentlichkeit bisher relativ wenig die Bedürfnisse der Schwerhörigen berücksichtigt (z.B. Höranlagen, Raumakustik).

Schwerhörigkeit ist unsichtbar. Aber unter dieser Behinderung leiden sowohl Angehörige von Schwerhörigen als auch Schwerhörige selbst, denn beide Seiten wissen oft zu wenig über mögliche Hilfen und Methoden. Die Folge ist ein sich Zurückziehen der Betroffenen und der Verzicht auf die für das ganze Menschsein notwendige Kommunikation.

25

Deafness is invisible. However, hard-of-hearing persons as well as their family members and friends suffer from this disability, because both sides often know too little about possible aids and methods. The result is a retreat of those affected and communication is left aside although it is essential for us as human beings.

Quelle: *Österreichische Schwerhörigen Selbsthilfe*

Link: <https://www.oessh.or.at/hoerspuren/umgangschwerhoerige>

FRAGEN UND ANTWORTEN ZU SCHWERHÖRIGKEIT UND GEHÖRLOSIGKEIT:

Vorschlag: Die Fragen und Antworten können auf Karten geschrieben werden und in Kleingruppen oder Paaren bearbeitet werden.

- Schwerhörende und gehörlose Personen hören genauso wie normalhörende Menschen, wenn sie ihr Hörgerät tragen.

FALSCH: Ein Hörgerät ersetzt nicht ein normales Gehör, da die Leistung und der technische Fortschritt bisher begrenzt sind. Die gehörten Töne werden sich immer von denen normalhörender Menschen unterscheiden. In logopädischen Sitzungen kann die Aussprache richtig trainiert werden. Eine gehörlose oder schwerhörende Person mag auf Gesprochenes reagieren, aber sie versteht möglicherweise den Inhalt nicht.

- Gehörlose Menschen kommunizieren alle in Gebärdensprache.

FALSCH: Viele gehörlose Menschen verwenden im Alltag Gebärdensprache in der Kommunikation, andere kommunizieren lieber lautsprachlich, unterstützt durch Lippenlesen.

- Gehörlose Menschen sind auch stumm.

FALSCH: Der Begriff „taubstumm“ ist für gehörlose Menschen diskriminierend und nicht angemessen, Einige gehörlose Menschen sind durchaus in der Lage zu sprechen, dies hängt wiederum zusammen mit der individuellen Begabung, aber auch mit dem persönlichen Aufwand, den man machen will. Gehörlose Menschen können sich selbst nicht reden hören. Daher kommt es oft zu falscher oder lauter Aussprache, was Sie aber nicht zu irritieren braucht.

- Gehörlose und schwerhörende Menschen sind weniger intelligent.

FALSCH: Verständigungsprobleme, auf die gehörlose Menschen stoßen können, sind nicht auf eine intellektuelle Behinderung zurückzuführen, sondern auf die Schwierigkeiten beim Zugang zu Informationen und damit zu Wissen.

- Gehörlose Menschen haben Schwierigkeiten beim Verstehen von geschriebener Sprache.

WAHR und FALSCH: Einige Gehörlose verstehen geschriebene Sprache leicht und lesen auch Texte. Andere wiederum haben Probleme beim Verstehen geschriebener Sprache.

- Gehörlose Menschen gehören zur selben Kultur wie hörende Menschen.

WAHR und FALSCH: Es existiert eine Gehörlosenkultur mit eigener Geschichte, berühmten Persönlichkeiten, sozialen Praktiken und Werten, mit eigenem künstlerischen Ausdruck und Humor.

- Lärm stört gehörlose und schwerhörende Menschen nicht.

FALSCH: Eine laute Atmosphäre kann noch mehr Verwirrung stiften und das Verstehen noch schwieriger machen, da durch die Geräuschkulisse das eigentlich Gesprochene untergehen kann. Außerdem erzeugen laute Geräusche (z.B. das Fallen schwerer Gegenstände, das Zuschlagen von Türen etc.) Vibrationen, die auch störend und / oder stressig sein können.

Quelle: APEDAF asbl (2013) « À la rencontre des sourds : mieux communiquer », 2013, Bruxelles.

Link: https://apedaf.be/IMG/pdf/Administrations_A4.pdf



A4.3

PRAKTISCHE ÜBUNG – FUNKTIONIERT LIPPENLESEN? GRUPPENARBEIT

Lippenlesen: Lippenlesen besteht aus der Interpretation der Wörter der/des Gesprächspartner_in aufgrund des Mundbildes. Durchschnittlich sind nur 30% des Gesagten ablesbar, wobei die restlichen 70% durch den Kontext der gesprochenen Worte ergänzt werden. Das verlangt permanente Konzentration von gehörlosen oder schwerhörigen Personen und führt oft zu Missverständnissen.

GRUPPENARBEIT

Der/Die Moderator_in bittet zwei Freiwillige nach vorne. Jede_r Freiwillige bekommt eine Moderationskarte mit einem kurzen Satz darauf. Eine_r nach der/dem Anderen liest seinen/ihren Satz ohne Verwendung der Stimme vor und die andere Person versucht zu entziffern was gesagt wird. Eine Wiederholung ist nicht möglich (sie ist auch im echten Leben nicht möglich).

PAARÜBUNG

Versuchen Sie in Paaren zu entziffern, was die andere Person (ohne Verwendung der Stimme) sagt.

28

Beispiele (jedes Land braucht eigene Beispiele):

<ul style="list-style-type: none">• Ich liebe Montag.• Ich liebe Butter.• Ich liebe Mutter.	<ul style="list-style-type: none">• Ich brauche eine Karte.• Ich brauche eine Katze.• Ich brauche eine Kanne.
<ul style="list-style-type: none">• Hier ist Flut!• Hier ist Blut!• Hier ist Glut!	<ul style="list-style-type: none">• Wichtig ist: hoffen.• Wichtig ist: offen.• Wichtig ist: Ofen.
<ul style="list-style-type: none">• Ich bin in der Höhle.• Ich bin in der Hölle.	<ul style="list-style-type: none">• Gas riecht stark.• Kas' riecht stark.



DEUTSCHSPRACHIGE BEISPIELE:

Gebäck	-	Gepäck
Geist	-	Geiz
Glut	-	Blut
Liebe	-	Lippe
Staat	-	Stadt, satt
Ofen	-	offen
Höhle	-	Hölle
Beet	-	Bett



A4.4

ICH KANN NICHT GEBÄRDEN – WAS SOLL ICH MACHEN?

Sie können gebärden! Intuitiv verwenden wir in 10% der Zeit bereits Gesten während unserer Alltagskommunikation. Das ist eine gute Voraussetzung, um Gebärdensprache zu lernen!

Können Sie die Bedeutung von einigen dieser Worte durch Gesten vermitteln?

weinen	Ja	schwimmen	gerade aus
Komm her!	super	links	essen
nein	schreiben	rechts	bitte
Telefon	schlafen	kalt	Ruf mich an!
Hallo	heiß	tanzen	trinken

Fingeralphabet



A4.5

KOMMUNIKATIONSAPPS

APPS - APPLICATIONS

KATALOG

SUCHEN



31

Praktische Vorführung einer Kommunikationsapps vom Katalog:

<https://www.unieneslysicichbrno.cz/vzdelavani-dospelych-v-oblasti-asistivnich-technologie-pro-osoby-se-sluhovym-postizenim/t1162>



MODUL 5 - ASSISTENZTECHNOLOGIEN

A5.1

MESSE

Anbieter_innen von Produkten aus dem Bereich Assistenztechnologien und verbundene Dienstleistungen werden eingeladen „Messestände“ am Veranstaltungsort aufzubauen, wo die Gäste herumgehen und die „Stände“ besuchen können. Sie können gleichzeitig Fragen an die Expert_innen der verschiedenen Bereiche von Assistenztechnologien stellen und die Assistenzgeräte selbst ausprobieren.

Hauptbereiche (Stände):

- Allgemein (Hörgeräte)
- Öffentlicher Raum
- Arbeitsplatz
- zu Hause
- Freizeit

Stände werden mit Informationen, Testgeräten, visuellen Hilfen (Poster etc.) vorbereitet.

32

Der/Die veranstaltende Partner_in sollte auch einen Stand mit Projektinformationen und Tablets haben, die die Gäste verwenden können, um den Katalog der Assistenztechnologien, der im Rahmen des Projekts zusammengestellt wurde, auszuprobieren:

<https://www.unieneslysicichbrno.cz/vzdelavani-dospelych-v-oblasti-asistivnich-technologii-pro-osoby-se-sluhovym-postizenim/t1162>



HÖRGERÄTE

KATALOG

SUCHEN



A5.2

FRAGEN UND ANTWORTEN VOM PUBLIKUM



MODUL 6 - VISION

A6.1

“TRIFF DIE EXPERT_INNEN”

In einem Talkshow-Format interviewt die/der Moderator_in eingeladene Expert_innen, die selbst Assistenztechnologien verwenden. Sie werden eingeladen, über ihre eigenen Erfahrungen zu erzählen, danach kann das Publikum Fragen stellen.

Vorschläge für Expert_innen können inkludieren:

CI Nutzer_innen, Akustikexpert_innen, hörbeeinträchtigte Personen, die Assistenztechnologie zuhause verwenden (z.B. Lichtwecker, Türklingel und mehr ...)

Die Talkshow ist moderiert. Der/Die Moderator_in stellt die Expert_innen vor, achtet auf die Einhaltung der Redezeiten, sammelt Fragen vom Publikum und hält die Debatte/Diskussion am Laufen.

BEISPIELE

Porträt Nicole Sischka

Mein Name ist Nicole Sischka. Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Waidhofen/Thaya im Waldviertel. Ich habe 3 ältere Geschwister (2 Schwestern, 1 Bruder). Bei mir wurde im Kindergartenalter eine hochgradige Hochtonschwerhörigkeit festgestellt. Im Alter von 6 Jahren bekam ich meine ersten Hörgeräte angepasst.

Obwohl ich aufgrund meiner Schwerhörigkeit beinahe in die Sonderschule gekommen wäre, bin ich ganz normal in die Volks- und Hauptschule gegangen. Die Hauptschulzeit war eine sehr schwierige Zeit in meinem Leben. Ich wurde dort sehr oft gemobbt, geschlagen und wegen meiner Schwerhörigkeit beschimpft. Da meine Noten immer gut waren, bin ich stark geblieben und habe gekämpft.

Nach dieser Zeit im Jahr 2009 habe ich meinen Wunsch geäußert, meine schulische Laufbahn in einer fremden Umgebung fortzusetzen und habe die HAS im Schulzentrum Ungargasse besucht und auch positiv abgeschlossen.

Untergebracht war ich in einem Internat dass direkt an der Schule angeschlossen ist. Dort lebte ich auf einer Wohngruppe mit 7-10 Mädchen mit und ohne Handicap. Ich kam dort mit allen Lehrerinnen aus und wurde mit meiner Schwerhörigkeit immer ernst genommen.

Im Oktober 2016 schloss ich die Berufsreifeprüfung positiv ab. Seit Juni 2014 bin ich wieder im Waldviertel und auch seit Juli 2014 in der Bäckerei, wo seit 2016 meine jüngste Schwester die Inhaberin ist, angestellt.



ASSIST

Da ich immer schon ein Mensch bin, der unter die Leute gehört und der Kontakt zu den Menschen, besonders zu den Menschen mit Handicap schon immer wichtig ist, mache ich seit 2017 an der SOB (Altenpflege) in Gmünd die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin mit Schwerpunkt Behindertenarbeit.

Eines meiner Ziele ist auch normalhörende Menschen über die Schwerhörigkeit aufzuklären und so einen normalen Umgang und auch Verständnis zwischen diesen Menschen zu fördern. Mein erstes Projekt war ein Vortrag in der Handelsschule in Waidhofen/Thaya. Ich bin ein großer Julian le Play Fan, weil seine Lieder mir Kraft geben. Für mich ist es normal, mit meiner Schwerhörigkeit voll im Leben zu stehen. Ohne sie wäre ich nicht dort, wo ich jetzt im Leben stehe.

Quelle: Schwerhörigenzentrum Niederösterreich

Link: <https://www.hoerenswert.or.at/betroffene-berichten>

